

## Internationale Kongresse

1. Die *Second International Conference of Ethiopian Studies* fand vom 8. bis 11. Juli 1963 in Manchester (Ashburne Hall) unter der Schirmherrschaft Seiner Kaiserlichen Majestät Haylä Sellasē I. von Äthiopien statt. Im Rahmen des Kongresses wurden am 10. Juli die Professoren Marcel Cohen (Paris), Enrico Cerulli (Rom) und H. J. Polotsky (Jerusalem) zu Ehrendoktoren der Universität Manchester erhoben. Die Vorträge des Kongresses wurden zum größten Teil im JSSt 9 (1964) 1–264 veröffentlicht; einzelne Referate sind andernorts publiziert: M. M. Moreno, *La terminologia dei nuovi codici etiopici* = *Rassegna di studi etiopici* 20 (1964) 22–34; St. Wright, *Book and Manuscript Collections in Ethiopia* = *Journal of Ethiopian Studies* 2 (1964) 11–24. Der nächste Kongreß soll in 'Addis 'Abäba stattfinden.

2. Die *Fourth International Conference on Patristic Studies* fand vom 16. bis 21. September 1963 in Oxford (Christ Church) statt. Unter der übergroßen Zahl von Referaten behandelte eine ganze Reihe Themata aus dem Bereich des christlichen Orients, wie z. B. P. M. Gy, *Status quaestionis de l'Anaphore de saint Basile*. Zwei der Referate wurden von den Autoren (A. Böhlig und E. Segelberg) für die Festschrift H. Engberding = *OrChr* 48 (1964) 44–49 und 268–81 zur Verfügung gestellt. Die Kongreßakten sollen wiederum in der Reihe der TU erscheinen.

3. Zum XXVI. *Internationalen Orientalistenkongreß* versammelten sich Orientalisten aus aller Welt vom 4. bis 10. Januar 1964 in New Delhi. Naturgemäß war die Sektion VI »Indology« am stärksten ausgebaut [nach den schriftlichen Unterlagen 434 (!) Referate], während die Sektion II »Semitic Studies« (unter A. Falkenstein) eine erträgliche Anzahl von Referaten aufzuweisen hatte.

Das indische Organisationskomitee hatte sich mit der Vorbereitung des Kongresses alle Mühe gegeben. So wurden jedem Teilnehmer gleich bei seiner Ankunft eine Reihe von (zum Teil eigens für diesen Anlaß verfaßten) Büchern übergeben, unter denen das zweibändige Werk *Archaeological Remains, Monuments & Museums* besondere Erwähnung verdient. Nützlich waren auch die bereits zu Beginn des Kongresses gedruckt vorliegenden *Summaries of Papers* (mit Supplement-Heft), wenn es auch infolge der Nichteinhaltung der vorgeschriebenen Redezeiten, des Ausfalls von Referaten und des dadurch bedingten Nachrückens anderer Referate sehr bald unmöglich wurde, von einer Sektion in eine andere überzuwechseln. Eine Publikation aller Referate ist nicht geplant.

Ein großer Teil der deutschen Teilnehmer konnte anschließend eine mehrtägige Reise von New Delhi über Mathura — Agra — Fatehpur-Sikri — Jaipur — Amber zurück nach New Delhi und von dort nach Bombay und Karachi unternehmen.

Ernst Hammerschmidt

### Third International Conference of Ethiopian Studies

Der dritte internationale Äthiopistenkongreß fand vom 3. bis 7. April 1966 in 'Addis 'Abäba statt (1. Kongreß: 1959 in Rom<sup>1</sup>; 2. Kongreß: 1963 in Manchester<sup>2</sup>); zu ihm waren aus den verschiedenen Ländern (einschließlich Äthiopiens) 119 Teilnehmer erschienen.

<sup>1</sup> *Atti del Convegno Internazionale di Studi Etiopici (Roma 2–4 aprile 1959)* = *Accademia Nazionale dei Lincei, Anno CCCLVII–1960, Quaderno N. 48* (Rom 1960).

<sup>2</sup> *Ethiopian Studies. Papers read at the Second International Conference of Ethiopian Studies (Manchester University, July 1963)* = *JSSt* 9 (1964) XV, 1–264.

Die Vorträge begannen am 3. April vormittags. Da dieser Tag ein Sonntag war, wurde der Kongreß erst am 4. April offiziell durch den Kaiser von Äthiopien, Ḥaylā Šellasē I., eröffnet. Die Referate befaßten sich mit allen Bereichen der Äthiopienkunde: Linguistik, Philologie und Literaturgeschichte, Geschichte, Kirchenlehre, Soziologie und Geographie. Die Teilnehmer, die von Universitäten der Bundesrepublik Deutschland gekommen waren, hielten folgende Vorträge: E. Haberland (Mainz): *Hiob Ludolf — The Father of Ethiopian Studies in Europe*; E. Hammerschmidt (Saarbrücken): *The Liturgical Vestments of the Ethiopian Church*; F. Heyer (Heidelberg): *The Teaching of Targum in the Orthodox Church of Ethiopia*; R. Stiehl (Münster i. W.): *Anfänge des Christentums in Äthiopien und Arabien*; E. Wagner (Gießen): *Der Jemen als Vermittler äthiopischen Sprachgutes nach Nordwest-Afrika*. Die Referate des Kongresses sollen in kürzester Frist in einem eigenen Kongreßband erscheinen.

Das Vortragsprogramm wurde von einer Reihe von Veranstaltungen umrahmt; so zeigte Wendell Phillips (Honolulu) seinen hochinteressanten Film »Qataban and Sheba«, einen Bericht über seine Ausgrabungen in Südarabien<sup>3</sup>; das *Haile Sellasie I Theatre* führte äthiopische Tänze und Volksgesänge vor; und der *Haile Sellasie I Prize Trust* lud zu einem traditionellen äthiopischen Essen.

Bei der Schlußsitzung am 7. April lagen dem Kongreß drei Einladungen für die nächste Zusammenkunft vor: von der University of California in Los Angeles, von der Howard University in Washington und von der Universität Warschau. Auf Vorschlag des damit befaßten Komitees wurde (wohl auch im Hinblick auf die Reisekosten) Warschau zum Ort der nächsten Konferenz (1969) bestimmt.

Ernst Hammerschmidt

## 16. Deutscher Orientalistentag in Heidelberg (1.-5. August 1965)

Da der Kongreßbericht der Sektion 4 (Christlicher Orient und Byzanz) nicht in der ZDMG erscheinen kann, soll er wenigstens in gekürzter Form hier wiedergegeben werden.\*

Montag, 2. August: A. Böhlig, (Tübingen): *Der religionsgeschichtliche Hintergrund der Jakobusapokalypsen aus Codex V von Nag Hammadi*. Der Codex bot bis zu seiner Edition durch A. Böhlig und P. Labib (Halle 1963) u. a. zwei unerschlossene Jakobusapokalypsen, die durchaus gnostisch sind, aber eine starke Beeinflussung von judenchristlicher Tradition zeigen. Die betonte Nennung des Jakobus in Logion 12 des Thomasevangeliums wird dadurch nur bestätigt. Die Art, wie der religiöse Hintergrund zum Ausdruck gebracht wird, ist verschieden. In der 1. Apokalypse, die Gespräche zwischen dem Rabbi Jesus und Jakobus bietet, ist besonders Jakobus der Gerechte als Nachfolger Jesu des Sadiq hervorgehoben; es findet sich weiter die zweifache Parusie Jesu, die Betonung des persönlichen Umganges Jesu mit Jakobus, die Syzygienlehre, die Freisprechung der Juden von der Schuld am Tode Jesu, die Aufforderung zum Auszug aus Jerusalem und nicht zuletzt die Aufforderung des Jakobus zur Leitung der Gemeinde. In der 2. Apokalypse wird Jakobus als Nachfolger Jesu noch wesentlich eindrucksvoller geschildert, da man aus gewissen Worten kaum die Rede Jesu von der des Jakobus unterscheiden kann. Jakobus ist der Türöffner zum Heil, andererseits betont er selbst den Abstand vom Herrn als Nur-Helfer. Die Rahmenhandlung ist von besonderer Bedeutung, weil dieser Bericht den ἀναβαθμολ Ἰακώβου in den Ps.-Klementinen sehr nahe zu stehen scheint und andererseits im Martyrium mit dem

<sup>3</sup> Vgl. Wendell Phillips, *Kataba und Saba. Die Entdeckung der verschollenen Königreiche an den biblischen Gewürzstraßen Arabiens* (Berlin-Frankfurt a. M. 1958).

\* Den einzelnen Referenten sei dafür gedankt, daß sie Kurzfassungen ihrer Vorträge zur Verfügung gestellt haben.